



Die Enz wird an mehreren Wehren aufgestaut, die die Durchgängigkeit für Wassertiere beeinträchtigen.

Im Vorfeld der Ausweisung zum FFH-Schutzgebiet wurde der Fischbestand der Enz kartiert.

Die aufgeregt wirkende, schwarz-weiße Bachstelze ist in Bietigheim-Bissingen noch häufig anzutreffen.

Gänsesägerweibchen ruhen sich auf Treibholz aus. Die Vögel sind selten und scheu.

Die eingeschleppte Asiatische Körbchen-Muschel ist an der Enz massenhaft anzutreffen (invasive Neozoe).

Das Himalaya-Springkraut (invasiver Neophyt) verdrängt im Uferbereich oft heimische Pflanzen.

Wer Glück hat, kann an Enz und Metter den schillernden Eisvogel sehen.

Die Metter ist noch sehr natürlich. In die Prallhänge können Eisvögel ihre Brutröhren graben.

ENZ & METTER

Rückgrat des Biotopverbundes

Bietigheim-Bissingen wird gerne auch als „die Stadt an Enz und Metter“ bezeichnet. Beide Flüsse liegen in Landschaftsschutzgebieten und sind Teil des europäischen Schutzgebietsnetzes. Diese FFH-Gebiete (Flora, Fauna, Habitat) tragen wesentlich zum Erhalt der Biodiversität der heimischen Natur bei. In FFH-Gebieten gilt das sogenannte Verschlechterungsverbot, deshalb ist die Nutzung des Gewässers für Freizeitaktivitäten geregelt.

Flüsse und die sie begleitenden schmalen Auwaldreste sind in unserer oft intensiv genutzten Kulturlandschaft zudem wichtige Biotopverbundlinien. Sie ermöglichen vielen Pflanzen- und Tierarten den genetischen Austausch. Die Täler sind allerdings auch attraktive Naherholungsgebiete und so entstehen im Verdichtungsraum schnell Konflikte zwischen der erholungssuchenden Bevölkerung und dem Landschafts-, Biotop- und Artenschutz.



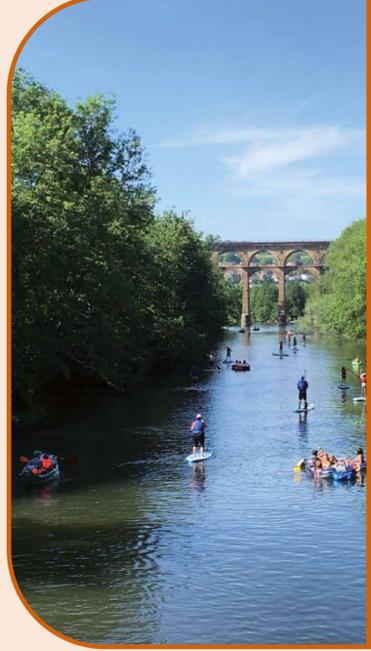
BIOTOPVERBUND UND LANDSCHAFTSPFLEGE

Über 40 Prozent der Gemarkungsfläche der Stadt Bietigheim-Bissingen stehen unter Landschaftsschutz. Von der Stadtgärtnerei werden seit den 1980er Jahren Landschaftspflegemaßnahmen durchgeführt. Deren Ziel ist es, die Lebensräume der heimischen Kulturlandschaft und die Artenvielfalt zu erhalten. Die Enz ist das „Rückgrat“ des lokalen Biotopverbundes. Im Lauf der Jahrzehnte wurden zahlreiche kleine Fließgewässer aus Verdolungen geholt und renaturiert, Stillgewässer angelegt und Gehölze gepflanzt. Schwerpunkte der örtlichen Landschaftspflege sind die Täler: Kopfweiden müssen alle paar Jahre gepflegt werden, damit sie nicht zusammenbrechen, Feuchtwiesen in den Auen sowie Halbtrockenrasen an den Talhängen sind jährlich zu mähen, damit sie nicht verbuschen und die Biodiversität erhalten bleibt.

Auch kleine Bäche, wie der meist nur im Winter und Frühjahr wasserführende Altenbach, sind wichtiger Teil des lokalen Biotopverbundes.



Im Winter 2009 war es so kalt, dass die Enz zufror. Für Fische fressende Vogelarten wie Gänsesäger und Eisvogel eine schwere Zeit.



NAHERHOLUNG

Im Sommer wird die Enz im Bereich des Viadukts von vielen Naherholungssuchenden genutzt. Auf dem Fluss tummeln sich Tretbootfahrer, Kanuten und Stand-up-Paddler. Im FFH-Gebiet sind Regelungen zum Naturschutz erforderlich.



Regeln zum Erhalt der Natur an Gewässern:

- ✓ Mit dem Wassersportgerät nur an den erlaubten Stellen in den Fluss einsteigen.
- ✓ bestehende Regelungen zum Schutz des Gewässers beachten.
- ✓ Kiesinseln und Ufervegetation nicht betreten.
- ✓ Keine „wilden“ Grillstellen oder Lagerplätze.
- ✓ Das Auto nicht auf Wiesen parken.

